

«Man muss sich etwas zutrauen»

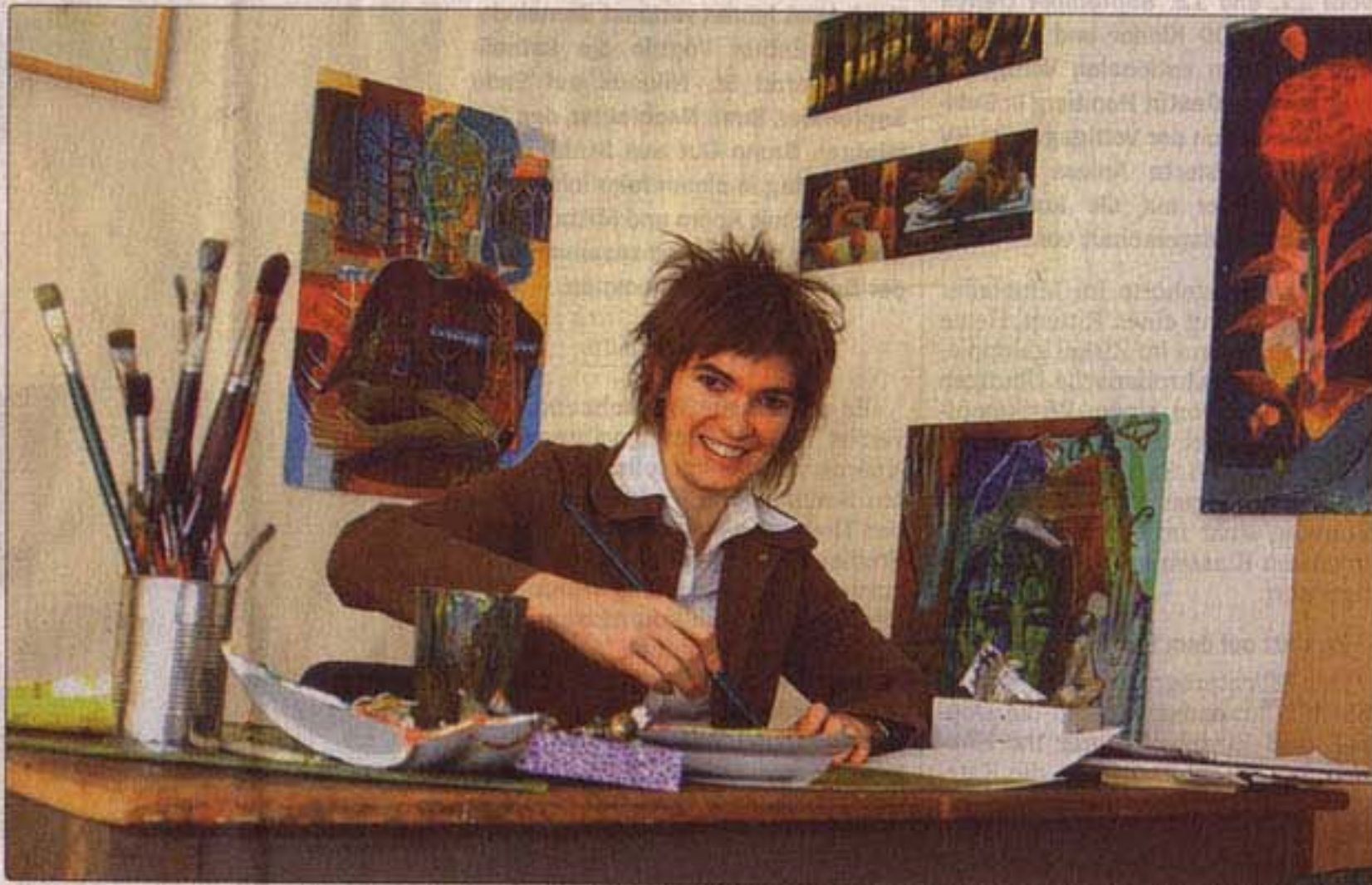
Männedorf: Die Buchillustratorin Tina Good stellt bis Mitte Oktober Originalbilder in der Bibliothek Männedorf aus

An der Eröffnungsfeier der Bibliothek Männedorf war sie Ehrengast: Tina Good, gebürtige Männedorferin, Buchillustratorin und Preisträgerin. Für die Illustration von Urs Widmers Roman «Im Kongo» hat sie den Büchergilde-Gestalterpreis 2003 erhalten.

EVA ROBMANN

«Ich wusste schon vor der Ausbildung, dass man mit diesem Beruf nicht reich wird», sagt Buchillustratorin Tina Good. Die feingliedrige 28-Jährige mit den grossen dunklen Augen wirkt zerbrechlich. Aber der Beruf ist ihre Leidenschaft, und die Arbeit macht ihr Freude. Nur: «Heute muss man gleichzeitig Marketingfrau sein, mit der Mappe herumspringen und fragen: Gefällt euch, was ich mache?» Das belastet Tina Good. Doch ohne Aufträge hat man keine Existenz. Kürzlich hat sie den Gestalterpreis der Büchergilde erhalten. «Das ist ein guter Start ins Berufsleben.»

Eigentlich hat sie immer schon gemalt. Sie durchstöbert ein Bücherregal. Die kleine Zürcher Altstadtwohnung ist voller Bücher. «Das habe ich noch während der Kindergartenzeit gemacht», sagt sie und zeigt eine bunte Bildergeschichte. Während der ganzen Kindheit hat sie Geschichten geschrieben und bebildert, Reales mit Fantasie vermischt. «Vom



Mit Elan bei der Arbeit: Tina Good. Reto Schneider

Fussballspielen kam ich rein und habe daraus eine Geschichte gemacht.» Ihre Geschwister sind um Jahre älter. So führte sie im Ferienhaus im Klöntal, Kanton Glarus, ein illustriertes Tagebuch, wie sie es nennt. Oder sie schrieb bebilderte Briefe und Postkarten an Freunde.

Fliege verschluckt

Auch die Geschichte der Fliege «Teckla», die von der schlafenden Grossmutter verschluckt wird und danach in deren Bauch noch lange zu hören ist, stammt aus dem Klöntal. Da war Tina Good aber bereits kurz vor der Matur und die Bilder kleine Kunstwerke. Trotzdem hat sie an der Universität das Fach Geschichte gewählt. Nach einem Semester war es für sie jedoch bereits klar: Sie hatte viel mehr Freude an ihrem Hobby Malen als am Studium. In einem Vorkurs fühlte sie sich dann bestätigt. Sie studierte an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Luzern und erhielt dort den Förderpreis 2002. «Man muss sich einfach etwas zutrauen», sagt Tina Good, «und das tun, was einem liegt.»

Bereits ihre Geschwister haben es ihr vorgelebt. Ihre Schwester setzte sich gegen alle Hindernisse durch, die Ausbildung zur Balletttänzerin zu machen. Ihr Bruder, der Ethnologe, lebte einige Jahre in Afrika und arbeitet heute als Kulturmanager und Förderer von afrikanischer Musik.

Hitler und Mobutu

Mit Afrika beschäftigt sich auch der 1996 erstmals erschienene Roman des 66-jährigen Urs Widmer «Im Kongo». Die Büchergilde organisierte zusammen mit der Hochschule Luzern einen Wettbewerb, um junge Illustratoren zu fördern. Als erster Preis winkte ein bezahlter Auftrag, das Buch zu bebildern. Tina Good überzeugte mit ihrem Konzept. So durfte sie die Grösse der 15 Bilder frei wählen, die Farbe, das Material und den Inhalt. «Eine riesige Chance», sagt Good.

Das Buch spiegelt die Erfahrungen des Vaters während des Zweiten Weltkrieges mit den Erfahrungen des Sohnes in Afrika im Land des machthungerrigen Mobutu. Die Erzählung

spielt auf mehreren Ebenen. Ebenso vielschichtig sind Goods Illustrationen. Ihre Farbe ist dunkelgrün. Sie steht für den meist düsteren Wald und die archaischen Mächte in der Geschichte. Good wählte parallele Momente der Geschichte und spiegelt sie in den Bildern. Etwa als ein Freund des Vaters Hitler trifft, der ihm eine Visitenkarte überreicht, und als der Sohn Mobutu trifft, der ihm im Urwald ebenfalls eine Visitenkarte überreicht. Auf dem einen Bild Hitler mit Hund und Visitenkarte, auf dem andern Mobutu mit Affe und Visitenkarte. Good zierte sich nicht, frei zu interpretieren. Mobutu mit Affe, nicht mit Löwe wie im Text. «Die Hauptaussage stimmt», sagt Good zu ihrer künstlerischen Freiheit. Und Urs Widmer war zufrieden: «Die Arbeiten von Tina Good sind sehr gut», wird er im letzten Büchergilde-Magazin zitiert.

Das Buch spiegelt die Erfahrungen des Vaters während des Zweiten Weltkrieges mit den Erfahrungen des Sohnes in Afrika im Land des machthungerrigen Mobutu. Die Erzählung spielt auf mehreren Ebenen. Ebenso vielschichtig sind Goods Illustrationen. Ihre Farbe ist dunkelgrün. Sie steht für den meist düsteren Wald und die archaischen Mächte in der Geschichte. Good wählte parallele Momente der Geschichte und spiegelt sie in den Bildern. Etwa als ein Freund des Vaters Hitler trifft, der ihm eine Visitenkarte überreicht, und als der Sohn Mobutu trifft, der ihm im Urwald ebenfalls eine Visitenkarte überreicht. Auf dem einen Bild Hitler mit Hund und Visitenkarte, auf dem andern Mobutu mit Affe und Visitenkarte. Good zierte sich nicht, frei zu interpretieren. Mobutu mit Affe, nicht mit Löwe wie im Text. «Die Hauptaussage stimmt», sagt Good zu ihrer künstlerischen Freiheit. Und Urs Widmer war zufrieden: «Die Arbeiten von Tina Good sind sehr gut», wird er im letzten Büchergilde-Magazin zitiert.

Bilder sind nicht einengend

«Meine Bilder sind meine Stellungnahme zum Text», sagt Good, sie habe ihre Wahl getroffen. «Text und Bild sind zwei Ebenen, die einander unterstützen und sich ergänzen. Die Bilder liefern einen neuen Gedanken oder eine neue Forderung, sie sind eine Bereicherung.» Menschen mit einer starken Fantasie würden Illustrationen nicht als einengend empfinden, sondern einfach als einen andern Standpunkt, davon hat sich Good in vielen Gesprächen mit

Büchergilde fördert Nachwuchs

Deutsche Buchdrucker gründeten vor 80 Jahren die Büchergilde Gutenberg in Leipzig. Ihr Ziel war es, Arbeitern und Angestellten inhaltlich und qualitativ gute Bücher zu erschwinglichen Preisen anzubieten. Die Bücher wurden von Künstlern illustriert, um den Arbeitern die bildende Kunst näher zu bringen. Auch heute steht die Buchillustration und die Nachwuchsförderung im Zentrum. (ero)

Freunden und Bekannten überzeugt.

Vom Buch ist Tina Good begeistert. Die Magie, der Aberglaube, das fantastische Element. Der Wald voller Schlangen und Ungeheuer. Bereits als Kind faszinierte sie das Magische und Unbekannte. Sie erinnert sich an die vielen Besuche ihrer Grosseltern, die als ausgewanderte Schweizer in Brasilien lebten, wo auch ihre Mutter aufgewachsen ist. Wie der Grossvater

ihr eine Schlangenhaut mitgebracht hatte, oder eine ausgestopfte Vogelspinne, Edelsteine und mystische Figuren. In Brasilien lebt auch heute noch ihr Onkel, der im Auftrag Kunstwerke malt.

Informationen: Tina Good, 01 380 79 34, gogood@freesurf.ch. Informationen zum Buch «Im Kongo» von Urs Widmer: www.buechergilde.de oder www.paranoiacity.ch



Ausdrucksstark sind Tina Goods Bilder und so eine gute Ergänzung zum Text.

Bibliothek an neuem Standort

Männedorf: Die Bibliothek ist an die Haldenstrasse 60 umgezogen. Auf den 170 Quadratmetern werden 15 000 Bücher und Medien angeboten. Bis 10. Oktober sind die Originalbilder von Tina Good in der Bibliothek ausgestellt, die das Buch «Im Kongo» von Urs Widmer illustrieren.

Öffnungszeiten: Montag und Freitag 15.30 bis 17.30 Uhr, Dienstag und Donnerstag 19 bis 21 Uhr, Mittwoch 10 bis 12 und 15.30 bis 17.30 Uhr, Samstag und Sonntag 10 bis 12 Uhr. (ero)

Bibliothek Männedorf, Haldenstrasse 60 / Alterssiedlung, 044 920 22 48, gsbn@bluewin.ch.



Eine Illustration zum Buch «Kongo»: archaisch, düster. zvg